

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933**

265 (14.11.1933)

# Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Verlag Buch- und Steindruckerei R. Barth-Ettlingen, Kronenstraße 26, Fernruf 78, Postfach 1181 Karlsruhe. Verantwortlich für den politischen Teil Erich Pabel-Rastatt; für den lokalen und Inseraten-Teil R. Barth-Ettlingen. Druck: R. & S. Greiser, GmbH, Rastatt, Kaiserstr. 40/42. Abgabetermin: 9 Uhr, dringende Anzeigen 10 Uhr.

Bezugspreis durch die Post monatlich 1.50 RM; zuzüglich Postgebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1.50 RM. Einzelnummer 10 Pf. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter oder nichterscheiner der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25. des Monats auf den Monatsheften angenommen werden.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 8 Reichspfennig. Sammelanzeigen 10 Reichspfennig. Reklameanzeigen 25 Reichspfennig. Beilagen: Das Tausend 12 Reichsmark. Bei Wiederholung Rabatt, der bei Nichterhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Vertreibung und Konkursen wegfällt. Für Platzvorsicht und Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden.

Nummer 265

Dienstag, den 14. November 1933

Jahrgang 70

## Hindenburg beglückwünscht Hitler

Berlin, 14. November. Amlich wird mitgeteilt: Reichskanzler Adolf Hitler begab sich gestern zum Reichspräsidenten von Hindenburg, um ihm das amtliche Wahlergebnis zu melden und im Anschluß hieran politische Fragen zu besprechen. Der Reichspräsident sprach dem Herrn Reichskanzler in sehr herzlichen Worten seinen tief empfundenen Dank und seine aufrichtige Anerkennung für die nun durchgeführte politische Einigung des deutschen Volkes aus und gab der sicheren Hoffnung Ausdruck, daß auf der nunmehr geschaffenen Grundlage die Arbeiten im Innern und nach außen mit Erfolg fortgesetzt werden können zum Segen des Vaterlandes und des deutschen Volkes.

Während Reichskanzler Adolf Hitler die Glückwünsche des Reichspräsidenten anlässlich des überwältigenden Abstimmungsergebnisses entgegen nahm, hatte sich eine große Menschenmenge auf der Straße versammelt, die den Führer bei der Rückfahrt vom Hause des Reichspräsidenten zur Reichskanzlei fürmlich begrüßte.

### Bayerns Ministerpräsident beglückwünscht den Führer

München, 14. Nov. Der bayerische Ministerpräsident Siebert hat nachstehendes Telegramm an den Führer, Reichskanzler Adolf Hitler gerichtet: Mein Führer! Meine beglückwünsche für die bayerische Staatsregierung, daß Bayern nach amtlicher Feststellung mit 96,4 v. H. Ja-Stimmen bei der Volksabstimmung an der Spitze marschiert. Es hat damit wieder auszufüllen versucht, was seine Vergangenheit ver-

schuldet. Bayerns Volk folgt Ihnen in Treue einmütig und entschlossen auf allen Wegen.

### Der Dank des Reichsinnenministers

Berlin, 14. Nov. Der Reichsminister des Innern gibt folgendes bekannt: Reichstagswahl und Volksabstimmung haben über 43,5 Millionen deutscher Männer und Frauen an die Wahlurne geführt. Vorbereitung und Durchführung sowie die Feststellung des Endergebnisses von Wahl und Abstimmung haben an das Organisationsgeschick und die Arbeitskraft der Behörden in Stadt und Land sowie an die Arbeitsfreudigkeit der Wahlvorstände, denen die Entgegennahme des geschichtlich einzigartigen Volksbefehntnisses oblag, besonders hohe Anforderungen gestellt.

Den zahlreichen Männern und Frauen, die in den Wahlvorständen oder sonst bei Durchführung der Wahl ehrenamtlich tätig gewesen sind, spreche ich Dank und Anerkennung aus. In diesen Dank schlicke ich neben sämtlichen Beteiligten Reichs-, Landes- und Kommunalbehörden die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, die deutschen Schiffsahrtsgesellschaften, wie alle übrigen Verkehrsunternehmen ein, die zur Erleichterung der Stimmabgabe wesentlich beigetragen haben.

### Siegesjubiläum bei den Deutschen Mexikos

Mexiko, 14. Nov. Die Ergebnisse der Abstimmung und der Reichstagswahl, die durch Funkübertragung förmlich eintiefen, lösten bei den Deutschen Mexikos ungeheure Begeisterung aus.

## Der neue Reichstag

661 Abgeordnete - Erstmals rein deutsch

Berlin, 14. November. Auf Grund des berichtigten vorläufigen amtlichen Gesamtergebnisses der Reichstagswahl sind 661 Abgeordnete in den neuen Reichstag gewählt worden. Wie wir erfahren, werden die Kreiswahlausschüsse bis zum 20. November ihre Sitzungen zur Feststellung der amtlichen Endergebnisse in den Wahlkreisen abhalten. Am 23. November tritt dann der Reichswahlausschuss zur Feststellung des endgültigen Gesamtergebnisses der Reichstagswahl zusammen. Die endgültige Zusammenlegung des Reichstages dürfte somit in zwölf Tagen zu erwarten sein.

Nach dem berichtigten vorläufigen Gesamtergebnis ergibt sich, daß sich 96 Prozent der Wahlberechtigten an der Volksabstimmung und 95,2 Prozent der Wahlberechtigten an der Reichstagswahl beteiligt haben. Außerdem sind noch rund 100 000 völlig leere Umschläge abgegeben worden. Bei der Reichstagswahl sind 92,2 Prozent der Stimmen für die NSDAP abgegeben worden, während 7,8 Prozent der Stimmen ungültig waren. Von den gültigen Stimmen zur Volksabstimmung wurden 95,1 Prozent mit „Ja“ und 4,9 Prozent mit „Nein“ abgegeben.

Der neu gewählte Reichstag ist ein Parlament von besonderer Bedeutung. Während in den bisherigen Reichstagen zahlreiche Juden und Jüdinnen vertreten waren, gehören dem neuen Reichsparlament nur Männer arischer Abstammung an. Auch Frauen sind in dem neuen Reichstag nicht mehr vertreten. Der Reichstag vom 12. November 1933 macht einen sehr jugendlichen Eindruck. Das Durchschnittsalter liegt erheblich niedriger als in den vorhergehenden Reichstagen. Schätzungsweise kann man annehmen, daß die meisten Reichstagsabgeordneten sich in den Altersgruppen von 30-45 Jahren befinden. Der älteste Reichstagsabgeordnete ist anscheinend General Eismann, der 83 Jahre alt ist. Dieses Alter legt ihm eine besondere Bürde mehr auf; denn das Amt des Reichspräsidenten ist bekanntlich abgeschafft worden. Die Konstituierung des neuen Reichstages erfolgt unter der Leitung des bisherigen Reichstagspräsidenten Goering. Zu den jüngsten Parlamentariern gehören u. a. die Abg. Waldur von Schirach, der 26 Jahre alt ist, und der Abg. Eudin, der 28 Jahre zählt.

### Vorerst keine politischen Sendungen im Rundfunk mehr

Berlin, 14. November. Reichsminister Dr. Goebbels hat an die Intendanten des Deutschen Rundfunks folgende Aufforderung gerichtet:

Die Vorbereitungen für den 12. November haben eine außerordentliche Inanspruchnahme des deutschen Rundfunks durch die Wahlkampagne nötig gemacht. Um einen gewissen Ausgleich zu schaffen, ordne ich hiermit an, daß bis auf weiteres alle rein politischen Sendungen im Rundfunk zu unterbleiben haben. Uebertragen werden demgemäß nur solche Rundgebungen rein staatspolitischen Charakters, die ein allgemeines öffentliches Interesse voraussetzen und deren Uebertragung einer besonderen Anweisung durch das Reichspropagandaministerium bedarf.

### Vorläufiges Gesamtergebnis

Berlin, 14. Nov. Durch kleine Veränderungen in den Wahlkreisen Nr. 3, Potsdam II, Nr. 6 Pommern und Nr. 21 Koblenz-Trier wird das vorläufige Gesamtergebnis wie folgt berichtet:

Gesamtzahl der Stimmberechtigten	45 146 277
Reichstagswahl:	
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	42 995 718
Zahl der ungültigen Stimmen	3 349 445
Zahl der für den Kreiswahlvorschlag der NSDAP abgegebenen gültigen Stimmen	39 646 273
Volksabstimmung:	
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	43 460 529
Zahl der ungültigen Stimmen	750 282
Zahl der gültigen Stimmen	42 710 247
Ja-Stimmen	40 609 243
Nein-Stimmen	2 101 004

## Die deutsche Wahl und die Abrüstung

Berlin, 14. November. (Eigener Drahtbericht.) Die Richtigkeit der Außenpolitik des Kanzlers wird durch den Umstand nach den ersten reinen Wahlbetrachtungen durch das Ausland selbst bestätigt: überall wird die deutsche Wahl in enge Verbindung mit der Frage nach dem weiteren Geschehen hinsichtlich der Abrüstung gebracht und damit angegeben, daß die Wahl eben doch - was so viele nicht glauben zu können meinten - die außenpolitische Lage zu beeinflussen vermag.

Kennzeichnend ist eine Unsicherheit in Frankreich, die von zwei Faktoren bedingt ist. Zum einen von der deutschen Wahl und dem Nichtwissen, was die deutsche Regierung nunmehr tun wird, und zweitens durch die Haltung Italiens. Der unter der Ägide schwelende Brand zwischen Paris und Rom ist in diesen Tagen offen zutage getreten durch die Genfer Erklärungen des italienischen Vertreters, die eine direkte Abgabe an den Imperialismus des Berliner Diktators zugunsten eines gemäßigten Revisionsstandpunktes darstellen, den Finger unmittelbar auf die Wunde legen, die sich für Frankreich nicht schließen kann.

Soweit die Pariser Presse, ob beeinflusst oder nicht, das Ergebnis der Wahl dahin zusammenfaßt, Deutschland habe sich einstimmig für die Kanonen entschieden, muß solches Urteil als eine Unterstellung zurückgewiesen werden. Deutschland hat sich für den Frieden und für das Recht entschieden. Immerhin sind solche Neuierungen begrifflich, da die Lage für Frankreich immer unannehmer wird angesichts der Festhaltung der italienische Standpunkt in der Abrüstungsfrage entspreche genau den Ansichten des engli-

### In wenigen Worten

Im Reichsgeheblatt vom 13. November (Nr. 128) wird der Wortlaut der Zivilprozessordnung (1048 Paragraphen) in der vom 1. Januar 1934 an geltenden Fassung bekanntgemacht.

Zu einer eindrucksvollen Kundgebung schaltete sich die General-Mitglieder-Versammlung der Glaubensbewegung Deutsche Christen, die gestern abend im Berliner Sportpalast stattfand. Es wurde eine Entschließung angenommen, die geschlossen für die Reinerneuerung und den Nationalsozialismus eintrat.

In Dortmund wurde am Sonntag ein kommunistischer Flugblattverteiler verhaftet und als er die Flucht erachtete tödlich überfallen.

Trotz Standrecht landeten gestern in ganz Oesterreich Kundgebungen mit liberalen explodierten Papierbällern. Demonstrationen wurden aufgezogen, Völler abgeköpft, Polizei und Heimwehr hatten alle Hände voll zu tun.

Ein Verwandter des verstorbenen letzten österreichischen Scharrichters Fana, der 30jährige Johann Fana wurde nach der Verhängung des Standrechtes zum Henker bestellt, da der Sohn des alten Scharrichters die Uebernahme des Amtes verweigert hat.

Ein japanisch-chinesisches Abkommen, das die Rückgabe der fünf Hauptstädte an der chinesischen Mauer an China vorsieht, ist wie verlautet in Peking abgeschlossen worden. Die Räte waren bei den Kämpfen um Tschol durch die japanischen Truppen befehligt worden.

Die „Dagens Nyheter“ aus Kopenhagen berichtet, hätten 58 v. H. der isländischen Bevölkerung für die Aufhebung des Alkoholverbotes. Es ist wahrscheinlich, daß das Verbot bereits zu Weihnachten aufgehoben wird. Die Einfuhr von Spiritus soll erst nach Festlegung des neuen Verkaufssystems erfolgen.

### Triff Henderson zurück?

Berlin, 14. Novbr. Berliner Blätter geben eine Rennermeldung aus Genf wieder, wonach dort verlautet, daß Arthur Henderson die Absicht habe, sich von seinem Posten zurückzuziehen. Der Grund für diesen Schritt sei darin zu suchen, daß Henderson mit der Entwicklung der Abrüstungsfrage nicht einverstanden sei.

### Serben heßen gegen Italien

Rom, 14. November. Schwere Mißstimmung haben in der italienischen Öffentlichkeit die Veranstaltungen in Belgrad aus Anlaß der 13. Jahresfeier des Vertrages von Rapallo hervorgerufen. Die Berichte der italienischen Abendblätter aus Belgrad geben unerhörte Angriffe der Serben der serbischen und vaterländischen Organisationen in der Belgrader Universität gegen Italien, offene Anforderungen zur Gewinnung Jtrien, von Triest und Görz sowie beleidigende Kundgebungen gegen Mussolini und die faschistische Regierung wieder. Gayda spricht im halbamtlichen „Giornale d'Italia“ von Provokation und bringt diese in Verbindung mit wohlüberlegten kriegerischen Kundgebungen, die man anderwärts in Europa gegen Deutschland veranstalte. „Befinden wir uns“ fragt er zum Schluß, „neuen konzentrischen Aktionen gegen den Frieden und die europäische Allianz gegenüber? Italien notiert die Tatsachen und verfehlt nicht, sie genau zu überwachen.“

ichen Premiers. So spricht denn auch ein Teil der Presse von der Gefahr einer Holterung Frankreichs. Der französische Kabinettsrat wurde auf heute verschoben, nachdem gestern angesichts der deutschen Wahlen anstelle der Kabinettsratsitzung eine außenpolitische Besprechung Sarraut-Boncour angelegt wurde. Es dürfte dabei doch auch noch von der Möglichkeit gesprochen worden sein, daß sich Frankreich einer etwa geplanten Viermächtebesprechung nicht würde entziehen können.

In englischen Kreisen wird die Lage wesentlich ruhiger betrachtet und es fällt in erster Linie auf, wie sehr der dortige Standpunkt sich dem Mussolinismus zu nähern beginnt, auch in dem Punkt, daß nach dem Austritt der Großmächte Japan und Deutschland aus dem Völkerbund und in Abwesenheit Russlands und Amerikas die kleinen Mächte für die Regelung der europäischen Differenzen nicht mehr ausschlaggebend sein können. „Daily Express“ fordert sogar die Regierung auf, sich darüber schlüssig zu werden, ob England allein mit Frankreich an der Genfer Abrüstungs-konferenz teilnehmen wolle.

Gestern hat nun auch noch Ungarn in Genf die Erklärung abgegeben, daß es die augenblicklichen Arbeiten der Konferenz „weder als zweckmäßig noch für notwendig ansehe“ und grundsätzliche Vorbehalte für alle jetzt akuten Beschlüsse annehmen müsse. Sofern diese Haltung konsequent durchgehalten wird dürfte der Völkerbund in seiner heutigen Gestalt wirklich als eine vorzeitig gealterte Einrichtung halb überflüssig werden, obwohl das neue Palais erst vor kurzem eingeweiht wurde.

# Widerhall in der Auslandspresse

## Große Ueberraschung und Gehässigkeiten in Paris

Paris, 14. Nov. Das Wahlergebnis in Deutschland hat hier einmal wegen der hohen Wahlbeteiligung, dann aber auch wegen der geschlossenen Front des deutschen Volkes sehr überrascht. Um diese Ueberraschung zu verbergen und um den ungeheuren Verdienst zu schmälern, versuchen die Pariser Morgenblätter das Schwerkraft weniger auf die Stimmen zu legen, die sich für die Reichsregierung ausgesprochen haben, als auf die zwei Millionen, die dagegen gestimmt haben. Man faselt von einem „angeblichen Druck, der von oben aus auf die Wähler ausgeübt worden sei“. Um so bewundernswerter sei der Mut der anderen, die sich durch nichts hätten abfrecken lassen, ihrer freien Meinung Ausdruck zu geben. So schreibt beispielsweise das „Journal“, es sei geradezu prachtvoll, daß sich etwa zwei Millionen Menschen gefunden hätten, die ihr Leben und ihre Stellung aufs Spiel setzten, indem sie gegen die Regierung kämpften.

Der „Petit Parisien“ sagt, man müsse zugeben, daß sich das ganze deutsche Volk mit dem Führer solidarisch erklärt habe. Das „Echo de Paris“ versucht den großen Erfolg des Führers und seiner Politik mit unqualifizierbaren Ausdrücken zu schmälern. Die radikalsozialistische „Republique“ schreibt u. a., daß man den Wahlsieg des Führers, die geschlossene und geeinigte Front der Mächte, die den Frieden wünschten und denen an einer Annäherung der Völker gelegen sei, nicht als Opposition gegenüber stellen, aber zeigen müsse.

Die sozialnationale „Victoire“ bezeichnet den Versaillesvertrag zumindest, soweit es sich um die militärischen Klauseln handelt, als endgültig erledigt, nicht etwa, weil die Deutschen unerschrocken und ihre Verpflichtungen nicht achteten, sondern weil sie die Kraft hätten, seine Revision zu fordern und sie durchzuführen. Der ungeheure Erfolg der Volksabstimmung in Deutschland sei die Reaktion des deutschen Intellekts und der Protest der deutschen Ehre und Vaterlandsliebe gegen den Versaillesvertrag. Anstatt Deutschland zu verurteilen, müsse man ihm dankbar sein, Frankreich eine so schöne Lehre des Mutes, des Patriotismus, der Disziplin und der politischen Intelligenz erteilt zu haben.

## Bernünftige Betrachtung in London

London, 14. Nov. Die Meldungen über das gewaltige Ergebnis nehmen in der Londoner Presse einen breiten und bevorzugten Raum ein. Die Wahlvorgänge werden mit allen Einzelheiten beschrieben. Es kann keinem Zweifel unterliegen, so heißt es in der „Times“, daß die Mehrheit des deutschen Volkes bereitwillig an die Wahlurne ging, um ihre Stimme für Frieden, Ehre und Gleichberechtigung abzugeben.

Nunmehr hätten die ausländischen Nationen es mit einem völkisch nationalsozialistischen Deutschland zu tun. Es sei daher wichtig, daß man die nationalsozialistischen Ziele vollständig verstehe.

Niemals in der Geschichte, so schreibt das Beaverbrook-Blatt „Daily Express“, hat ein Volk sich die Politik seines Führers in so ausgeprägter Weise zu eigen gemacht. Kein Land hat jemals eine 90prozentige Mehrheit für seine Regierung erhalten in einer Zeit bitterer Krise, wo überall wirtschaftliche Unzufriedenheit ihren Höhepunkt erreicht hat. Das Abstimmungsresultat ist ein persönlicher Triumph Hitlers.

Der sozialistische „Daily Herald“ sagt: Hitler hat ein überragendes Vertrauensvotum erhalten. Hitler braucht jetzt die anheftigste Laue Deutschlands nicht mehr als ein stimmensuchender Politiker, sondern als ein Staatsmann zu betrachten, der den Frieden und die Abrüstung wünscht.

## Kommunisten und Juden vor der deutschen Volkshaft

Der deutsche Wahlgang veranlaßte englische Kommunisten und Juden zu einer Kundgebung vor der Londoner deutschen Volkshaft. Mehrere Hundert Kommunisten sammelten sich vor dem Volkshafengebäude an, protestierten mit lauten Rufen gegen den Reichstagsbrandprozeß und versuchten vergeb-

lich, eine Blittschrift für die „Freilassung ihrer unschuldigen armen Kameraden“ abzugeben. Als die Demonstranten sich weigerten, weiterzugeben, wurden sie von Schülern und berittenen Polizisten vertrieben. Die Kommunisten marschierten hierauf unter Rufen „Nieder mit dem Faschismus“ und „Kettler Dimitroff“ zum nahegelegenen Trafalgar-Platz, wo sie erneut eine Kundgebung veranstalten wollten.

Als ein Lastwagen mit englischen Faschisten eintraf, wurde er sofort von Kommunisten umringt, die eine drohende Haltung einnahmen, die britische Flagge von dem Wagen herunterrißen und zerstückten. Die Faschisten, die Flugblätter verteilten, wurden in ein erbittertes Handgemenge verwickelt, das sich durch die Whitehall bis zum englischen Kriegerdenkmal hinzog. Erst nach nochmaligem Vorgehen der berittenen Polizei unter Anwendung des Gummiknüppels konnte die Ordnung endgültig wiederhergestellt werden.

## Unertennung in Italien

Rom, 14. November. Die italienischen Mittagsblätter, die als erste nach dem Sonntag erscheinen, bringen noch keine Kommentare zu den deutschen Wahlen. In ihren Berichten aus Berlin kommt jedoch der in Italien erwartete und begrüßte Triumph der Regierung Hitler klar zum Ausdruck. Der Mailänder „Corriere de la Sera“ schreibt unter Schlagzeile: „Das Gelöbnis der Deutschen für Hitler“. Die Zahl der ablehnenden oder ungünstigen Stimmen zeige, daß kein Zwang ausgeübt wurde und das Wahlergebnis gewahrt blieb. Die Turiner „Stampa“ veröffentlicht einen dreißigtägigen Bericht an erster Stelle unter der Ueberschrift: „43 Millionen Deutsche stimmen für die Politik Hitlers“ und hebt die gewaltige Wahlbeteiligung hervor.

## Der Eindruck in Moskau

Moskau, 14. Nov. Die deutschen Wahlen haben in Moskau großes Interesse gefunden. Eine amtliche Stellungnahme der Sowjetregierung ist noch nicht erfolgt. In russischen politischen Kreisen wird betont, daß der Volksentscheid von großer Bedeutung für die gesamte kommende Politik in Europa, besonders in der Frage der Abrüstung sein wird. Man versucht natürlich in russischen Kreisen die innenpolitische Bedeutung der Wahlen abzuschwächen und zu behaupten, daß dieses Ergebnis noch kein richtiger Beweis für die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Regierung und der Nation sei.

## ... in Warschau

Warschau, 14. Nov. Die polnische Presse beschränkt sich in der Hauptsache auf kommentarlose Berichte über die Ergeb-

# Niederlage der Arbeiterpartei

London, 14. November. Der Mißtrauensantrag der Labour Party gegen die Regierung Macdonald aufgrund ihrer Abrüstungspolitik wurde gestern nachmittag im stark besetzten Unterhaus eingebracht. Der Mißtrauensantrag besagt, daß die englische Regierungspolitik in Genf den starken Wunsch des englischen Volkes nach einer internationalen Abrüstungsvereinbarung nicht widerspiegeln. Angesichts der wachsenden öffentlichen Stimmung für eine vollkommene Abrüstung aller Staaten solle die Regierung Macdonald in Genf die von uns schon gemeldeten Abrüstungsvorschläge vorlegen.

Der Antragsteller Morgan Jones tadelte im Namen der Labour Party die Regierung vor allem wegen ihres Abgehens von dem ursprünglichen Macdonald-Plan. Seine Kritik, so fügte er hinzu, bedeute jedoch keineswegs eine Zustimmung zu den inneren Vorgängen in Deutschland.

Das wichtigste sei, das deutsche Volk zu überzeugen, daß es im Weltbund eine gerechte Behandlung durch die anderen Staaten erfahren werde.

„Die Gleichberechtigung in den Rüstungen kann nur auf zweierlei Weise durchgeführt werden:

Entweder wir müssen abrüsten oder Deutschland muß anrüsten.“

Ruf von der Ministerbank: „Wer ist wir?“

Jones: „Alle Staaten außer Deutschland.“

Ministerpräsident Macdonald sagte, man sei sich

nisse des Wahltages im Reich. In einer Meldung der „Gazetta Polska“ ist folgende kurze Charakteristik enthalten. Die Ergebnisse sind für die Reichsregierung ungewöhnlich günstig. Es war nicht anzunehmen, daß die Regierung keine absolute Mehrheit im Volke besitzen würde. Die Wahlpropaganda hat überall eine Atmosphäre des moralischen Zwanges zu schaffen vermocht. — An der Berliner Meldung des rechtsoppositionellen „Kurye Warszawski“ wird u. a. erklärt, das Wahlergebnis beweise, daß nicht nur Hitlers Außenpolitik unter der Führung der Gleichberechtigung in der Rüstung, d. h. in der Aufrüstung Deutschlands, sondern sogar seine Innenpolitik einen Sieges davongetragen hat. . . Der absolute Sieg Hitlers hat in seinem Ausmaße alle Erwartungen übertroffen.“

## Halbamtliche Unfreundlichkeiten in Wien und deren glänzende Abfuhr

Wien, 14. November. Die Montagmorgenblätter begünstigen sich damit, die Wahlresultate zu bringen und drucken als Kritik lediglich die denkbar unfreundliche Stellungnahme der halbamtlichen politischen Korrespondenzen ab, für die charakteristisch ist die Behauptung, nach privaten Informationen aus Deutschland stehe fest, daß im Falle wirklich freier und allgemeiner Wahlen die Wahlkreise Hitler auch nicht annähernd von 50 v. H. der wahlberechtigten Stimmen auf sich vereinigen hätte. (1) Die Stellungnahme der halbamtlichen politischen Korrespondenz zum Ergebnis der deutschen Wahlen erhält in der Montag-Nachmittag-Ausgabe der „Wiener Neuen Nachrichten“ — ohne ausdrücklich genannt zu sein — eine ebenso würdige, als treffende Erwiderung. Inzwischen solcher Zahlen, schreibt das Blatt, sollte eigentlich das Gerücht über „Terroren“ schweigen. Wer bei Verdacht ist, muß zugeben, daß man selbst bei stärkstem Wahlzwang nicht 43 Millionen Menschen an die Wahlurnen bringen könnte, vor allem aber, daß man wirklich erbitterte Gegner bei einer allgemeinen Volksabstimmung nicht veranlassen kann, mit Ja statt mit Nein zu stimmen.

Wenn 2 Millionen Wähler Nein-Stimmen abgeben könnten, dann könnten das auch 20 Millionen tun.

Von hier ist also billigerweise an dem Abstimmungsresultat Kritik nicht zu üben, ganz abgesehen davon, daß dieselben Kreise, die heute früh schon laut über die „Terrorwahlen“ zeternten, selbst immer wieder zugegeben hatten, daß in der Abrüstungs- und Weltbundsfrage, auf die sich die Volksabstimmung bezog, das deutsche Volk seit jeher einig war. Jetzt aber, da es dementsprechend 40 Millionen in die Urne legten, behaupten sie, die Abstimmung sei erpreßt worden. Solche Argumente richten sich selbst. Im Reich hat in der Tat das Volk gesprochen. Die Wahl erweist, daß Hitler das deutsche Volk fest in der Hand hat, daß ein geschlossener Einigkeit der Nation möglich geworden ist, wie er bisher auch nicht im entferntesten möglich war.

seinerzeit allerdings darüber einig gewesen, daß die im Grundgesetz zugeordnete Gleichberechtigung in Abstimmungen erreicht werden solle und dies sei den Staaten ganz klar gewesen. Die bewaffneten Mächte sollten ihren Beitrag in Form der Abrüstung geben und die entwaffneten Mächte in Form der erhöhten Sicherheit. Diese erhöhte Sicherheit sollte in einer Erklärung bestehen, daß die fünf anwesenden Mächte auf die Dauer einer Reihe von Jahren keine Zusucht zur Gewalt nehmen sollten, um ihre Beschwerden abzuschleifen. Die Gleichberechtigung habe auch einen zweiten Abschnitt. Diesen Punkt habe er bei der Einbringung des englischen Abrüstungsentwurfs besonders hervorgehoben. Die deutschen Vertreter wie auch die der anderen Mächte hätten keine Einwände gegen diese Erklärung erhoben. Nach der Drudlegung des Entwurfs habe eine Aussprache in Genf stattgefunden, wobei die deutschen Vertreter erklärt hätten, daß dies die Grundlage der neuen Abrüstungsvereinbarung sein sollte. Darüber könne kein Zweifel bestehen, daß diejenigen, die jetzt die Lage in veränderten Richte darzustellen suchten, die Deutschen ermutigten, etwas zu fordern. Die englische Regierung sehe vor der Frage, wie sich ein internationales Abkommen erreichen lasse. Es habe keinen Zweck, nur die Zustimmung von zwei oder drei Nationen zu erhalten.

Der Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei gegen die englische Regierung ist mit 409 gegen 54 Stimmen abgelehnt worden.

# Der Hohn des Autokönigs

Ein heiterer Roman von Anton Schwab

70)

„Ich gehe nicht!“ schreit Garrick auf. Aber da hat ihn Boulson, den eine maßlose Wut treibt, gepackt und schleift ihn zur Tür.

Die Wut gibt ihm doppelte Kräfte und Lobbey hat es nicht nötig, einzugreifen.

Garrick stolpert und polstert die Treppen hinunter. Als er sich unten aufrichtet, da packt ihn das leibhaftige Entsetzen, denn er sieht in die Gesichter von Alfred und Lolott, die er beide längst tot wähnt.

Das Grauen packt ihn und er schreit auf wie ein Wahnsinniger.

„Geister! Geister!“ schreit er und taumelt zur Seite. „Leibhaftige Menschen, Garrick!“ sagt Alfred kalt. „Raus mit dir, Mordbube, raus! Geh zum Teufel, wohin du gehörst!“

Frau Mary steht oben an der Tür des Büros und lauscht auf die Stimme, die ihr so bekannt vorkommt. Alfred Wanders . . . ist er . . . doch wiedergekommen? Sie muß sich an die Tür lehnen und sieht in Lobbey und Boulsons erbarmungslose Gesichter.

„Das . . . ist . . .“

„Die Abrechnung, Mrs. Butler!“ sagt Lobbey erbarmungslos kalt.

„Alfred Wanders und Lolott sind wiedergekommen! Er will mit Ihnen abrechnen!“

Leer und glanzlos ist der Blick der Frau, ihre Hände sinken wie leblos herab.

Sie wirft den beiden Männern einen langen, seltsamen Blick zu, dann spricht sie leise: „Ich . . . erwarte . . . Mr. Wanders!“

Sie geht in ihr Zimmer.

\*

Alfred tritt zusammen mit Lobbey und Boulson zu Mrs. Butler ins Zimmer. Frau Mary sitzt in dem Lehnstuhl, starr und steif und sieht wie eine tote auf die Eintretenden.

Irene kauert neben ihr und weint. „Wohlady!“ beginnt Alfred ruhig, „es steht fest, daß bei dem Schiffbruch vor 18 Jahren nicht Hoffe Persons, sondern Mary Persons umgekommen ist. Wir haben die Beweise darüber gefunden. Geben Sie zu, daß Sie Hoffe Persons sind?“

„Ja!“ kommt es klar, aber unsagbar müde aus dem Munde der Frau. „Ich bin Hoffe Persons! Mary starb bei dem Schiffbruch.“

Sie geben zu, daß Lolott die natürliche Tochter Sir Butlers ist?“

„Ich gebe es zu! Lolott ist meine Tochter. Irene ist . . . Garricks Tochter!“ Sie spricht schneller, als erleichterte sie das Gesagte.

„Geben Sie zu, einen Mordversuch an Sir Butler und einen solchen an mir und Lolott verübt zu haben?“

„Nein!“ sagte Mary ruhig. „Ich wollte nicht morden! Was Garrick Ihnen antat, beim Haupte meines Kindes . . . ich habe davon nichts gewußt. Ich wollte Lolott auf Mainland unterbringen, wollte sie aus den Augen haben. Ich habe nicht an Mord gedacht! Nie . . . nie habe ich das gewollt! Auch Sir Butler . . . wollte ich nicht . . . töten. Ich wollte nur . . . ich . . . Garrick . . . preßte mich aus . . . immer wollte er Geld und Sir Butler gab mir keines mehr . . . und da griff ich zu dem Versuch! Das ist die Wahrheit!“

„Warum haben Sie das alles getan?“

Das Haupt der Frau sinkt nieder.

„Warum ich es getan habe? Für . . . für meine Tochter, Sir. Ich bin eine Mutter . . . und ich habe meine Tochter lieb . . . sehr lieb, Sir. Ich wollte, sie sollte es gut haben, sehr gut! Und Mary starb . . . ich hatte meine Schwester sehr geliebt, Sir . . . o . . . die Mary und ich, wir

haben gut miteinander gestanden . . . und ich war dankbar, daß sie mich mitnahm aus . . . aus dem Elend, aus der Krankheit unseres Lebens. Und als ich dann im Krankenhaus lag, da kam Sir Butler und nannte mich Mary! Da habe ich das Spiel gewagt! Ich wäre Sir Butler vielleicht eine gute Frau geworden, und auch Lolott eine gute Mutter, aber der Teufel Garrick hat mich gequält, hat mir nicht Ruhe gelassen, keinen Tag. Er hat mich schlecht gemacht . . . er hat mich schlecht gemacht!“

Die gequälte Frau schluchzt auf, die befreienden Tränen laufen ihr über die Wangen und die Männer stehen erschüttert.

Sie fühlen, daß die Frau in dieser entscheidenden Stunde die Wahrheit gesagt hat und mit einem Male erkennen sie, daß auch in dieser schlechten Frau, in dieser großen Sünderin, ein Herz schlägt.

Frau Mary hat sich wieder gefaßt und sagt leise: „Und . . . jetzt tun Sie mit mir, was Sie tun mögen. Ich will hüpfen!“

„Frau Mary“ spricht Alfred ernst, „wir sind nicht gekommen, um zu richten. Nichts soll Gott. Sie haben uns in dieser Stunde ihr Herz gezeigt. Hören Sie zu, was geschehen soll.“

Irene schöpft neue Hoffnung, sie hat schon das aller-schlimmste befürchtet. Bang ruhen ihre Augen auf dem Manne.

„Frau Mary, Sie werden mit Ihrem Kinde Edinburgh verlassen und sich ein anderes Domizil suchen. Sie werden ihren Mädchennamen wieder tragen. Sir Butler wird Ihnen auf Lebenszeit eine Rente von 500 Pfund aussetzen. Die Rente wird nach Ihrem Tode auch an Ihre Tochter bis zum Tode weitergezahlt werden. Außerdem wird Ihnen Sir Butler jetzt zur Einrichtung eines neuen Hausstandes den Betrag von 500 Pfund extra auszahlen. Wenn Ihre Tochter heiratet, dann wird Sie den Betrag von 3000 Pfund extra erhalten. Sind Sie damit einverstanden?“

(Schluß folgt.)

### Leg an die Amtswalter der PD und an die Arbeitsfront

Berlin, 14. November. Der Stabsleiter der PD und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, hat folgenden Aufruf an die Amtswalter der Politischen Organisation der NSDAP erlassen:

„Amtswalter der PD! Wie immer habt Ihr eure Pflicht getan. Der Sieg, größer als selbst von uns erwartet, ist errungen. Wie in all den früheren Kämpfen standet Ihr auch diesmal wiederum in vorderster Linie der Partei. Unermüdet war Euer Eifer und unerhört waren die Opfer. Gaudium und Landab habt Ihr in tausenden und aber tausenden von Versammlungen gepredigt. Spät nachts kam Ihr nach Hause, um frühmorgens neue Anordnungen und Befehle für den Kampf zu geben. Aber was am meisten die Welt bewundert:

Ihr seid ein so einheitliches Korps von gleichem Können und Denken geworden und so mit dem Führer, unserem Adolf Hitler, verwachsen, daß Ihr befähigt seid, die Gedanken des Führers in vollendeter Weise dem Volk zu vermitteln. Führer und Volk sind eins geworden und Ihr seid die besten Prediger und Soldaten zugleich. Vorwärts mit Hitler für Deutschland! gez. Dr. Robert Ley, Stabsleiter der PD.“

Weiter hat Dr. Ley folgenden Aufruf an die Arbeitsfront erlassen:

„Kameraden der Arbeitsfront! Ihr habt das Vertrauen, das der Führer in den deutschen Arbeiter setzte, mehr als gerechtfertigt. Ihr habt ihm, Adolf Hitler, die Jahre Eurer marxistischen Verirrung abtrotzen wollen. Habt Dank für eure Treue und Unerschrockenheit!

Die Arbeitsfront, noch vor Monaten ein Wagnis und Experiment, ist heute bereits neben der Partei das stärkste Fundament des neuen Staates. Volk marschiere, marschiere für Hitler!

gez. Robert Ley, Führer der Deutschen Arbeitsfront.“

### Verheerendes Unwetter in Südafrika

Zahlreiche Todesopfer.

Kapstadt, 14. Nov. Mindestens 20 Personen wurden durch verheerende Gewitterstürme getötet, die die südafrikanische Union nach mehrmonatiger Trockenheit heimsuchten. In Nienberg, einem Bezirk in Transvaal, wurden sechs Eingeborene auf der Stelle durch einen Blitz getötet. Die Flüsse, die bisher teilweise ausgetrocknet waren, sind plötzlich zu reißenden Strömen angeschwollen, die Tiere und Menschen mit sich forttrieben. In verschiedenen Bezirken gingen ungeheure Hagelstürme nieder. Teilweise wurden Hagelkörner von Apfelsinengröße beobachtet, die einen ungeheuren Schaden anrichteten und selbst starke Deden durchschlugen. In einer Johannesburger Vorstadt schädigte die Sturmflut die Bruchfarmer um 40.000 Pfund Sterling. Ferner wurden hier zwei Eingeborene durch den Blitz getötet. In Västenburg tötete der Hagel Tausende von Schafen, Rinder und Gänse. In Natal stehen viele Dörfer und Straßen unter Wasser. Zahlreiche Brücken wurden von den Fluten hinweggeschwemmt.

### Aus Baden und Nachbarstaaten

Mannheim, 14. Nov. (Vom Sondergericht.) Trotz der hohen Strafen werden immer wieder verbotene Zeitungen aus dem Ausland eingeführt und verbreitet. Wegen Weitergabe einer verbotenen Wosauer Zeitung erhielt H. Woos aus Schwesingen vom Sondergericht zwei Monate Gefängnis unter Anrechnung von 10 Tagen Untersuchungshaft. In einem zweiten Fall hatten sich sieben Personen, darunter zwei französische Staatsangehörige, wegen Schmutzmagel verbotener Zeitungen aus dem Glas zu verantworten. Sie erhielten sechs bis vierzehn Monate Gefängnis.

Neckarhausen, 14. Nov. (Freitod.) Die seit dem 23. 10. 1933 vermisste 17jährige Maria Henzler von Großbettingen bei Nürtingen wurde hier als Leiche aus dem Neckar gezogen. Sie hatte am genannten Tage ihre hiesige Arbeitsstätte bei der Spinnerlei Melchior verlassen und war unterwegs mit ihren beiden Begleiterinnen in Streit geraten. Es ist anzunehmen, daß sich das Mädchen darnach in der Erregung in den Neckar gestürzt hat.

Eberbach, 14. Nov. Gestohlen wurden in der Nacht zum Freitag aus der Geflügelfarm Franz Metz etwa 100 Hühner, die an Ort und Stelle abgeschlachtet wurden. Dem Diebster entstand dadurch ein Schaden von 400 bis 500 RM.

Mosbach, 14. Nov. (Verhafteter Brandstifter) In Mannheim wurde der aus Reichenbach stammende 23jährige Fritz Rechner verhaftet, der nach seinem Eingeständnis in Reichenbach vor sechs Jahren das Anwesen des Leo Schäfer und vor drei Jahren dasjenige des Gottfried Böhle in Brand gesetzt hat.

Konstanz, 14. Nov. (Tödlicher Unfall.) Als der in den 40er Jahren stehende Bahnwart Göhrig auf der Straße von Altschbach nach Deane mit seinem Fahrrad heimwärts fuhr, wurde er von einem aus Konstanz kommenden Personenauto angefahren und überfahren und sofort getötet. Göhrig hinterläßt eine Witwe mit 14 zum größten Teil noch unverheirateten Kindern.

Ueberlingen, 14. Nov. (Brand.) Das landwirtschaftliche Anwesen des Landwirts Bulach in Klüftern wurde durch Feuer zerstört, daselbst brannte auch der Oberboden des Wohnhauses völlig aus. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

### Neuzeitliche badische Abgeordnete im neuen Deutschen Reichstag

Karlsruhe, 14. Nov. Da nach den bisherigen Feststellungen der am Sonntag, dem 12. November gewählte deutsche Reichstag 660 Abgeordnete umfassen wird, werden nach dem Wahlvorschlag für den 32. badischen Reichstagswahlkreis folgende Badener im neuen Reichstag Sitz und Stimme haben:

- Fabrikbesitzer Dr. Albert Sackelberg, r. Dellinghausen
- Hofbauer und Bad. Bauernführer Ludw. Huber - Jbach
- Ministerpräsident Wirtschafts- u. Finanzminister Walter Köhler
- Schriftsteller Karl Lenz - Heidelberg
- SA-Gaungruppenführer Hanns Ludin - Karlsruhe
- Innenminister Karl Klauer - Karlsruhe
- Kaufmann Hermann Böhn - Heidelberg
- Landwirt Albert Roth - Pieselsheim
- Landwirt u. Zimmermeister Robert Roth - Pieselsheim
- Schmied u. Bürgermeister Adalbert Ullmer - Kilsheim
- Minister des Kultus, des Unterrichts und der Justiz Dr. Wacker
- Reichsstatthalter, Gauleiter Robert Wagner
- Arbeiter Willi Sieker - Heidelberg
- Lehrer a. D. August Kramer - Karlsruhe
- Studentenführer Dr. Oskar Stäbel - Karlsruhe

# „Die Deutschen sollen regieren“

## Nach 20 Jahren zum erstenmal deutsche Kreuzer im ehemaligen deutschen Südpazifikgebiet - Der Ruf nach Deutschland - Wiedersehen mit Farmern und Eingeborenen

Auf seiner Ostasien-Reise hat der deutsche Kreuzer „Röln“ vor einiger Zeit auch dem ehemaligen deutschen Südpazifikgebiet einen Besuch abgestattet. Die deutsche Flagge wehte nach zwanzig Jahren zum erstenmal im Hafen von Rabaul (Bismarck-Archipel).

Palmen in üppiger Vegetation. Immergrüne Wälder. Sorgfältig bestellte Plantagen. Und im Hintergrund die ewigen Berge, Krater um Krater, massives Felsgestein. Und mitten in dieser fremden tropischen Pracht etwas, das an die Heimat erinnert. Schlankes Kirchtürme, die aus dem Grün wachsen. Die Kirche von Herbertshöhe an der Casellen-Halbinsel. Neu-Pommern, ehemaliger deutscher Südpazifik.

Einige von der Besatzung des deutschen Kreuzers kennen dieses Land noch, das nach Beendigung des Weltkrieges, wie es der Vertrag von Versailles befahl, dem deutschen Reich verloren ging. Hier haben Deutsche gearbeitet, hier in deutsches Blut geflossen. 1914 wurde hier gekämpft, als eine Handvoll deutscher Männer das Land, das sie der Kultur erschlossen hatten, gegen Australier verteidigen mußte. 3000 Mann wohlgerüstete Truppen rückten an, unterstützt von der australischen Flottenmacht, um die 36 Mann zur Uebergabe zu zwingen.

Heute ist großer Tag. Das Heimatgeschiff ist im Hafen. Schwarzwaldkreuzer weht von seinem Mast, und auch vom Mast des deutschen Kreuzers grüßen Schwarzwaldkreuzer und das Zeichen des neuen Deutschland. Fröhliche, schattige, von mächtigen Bäumen überdachte Straßen, flache Häuser und Gärten, in denen der Duft der tausend Blüten liegt, deren Farben durch die ganze Scala des Spektrums spielt. Wenn nicht die Palmen wären, könnte man glauben, daß die Felder dieser Plantagen in der deutschen Heimat liegen. Aber deutscher Fleiß hat sich hier neuen Heimatboden geschaffen. Alles ist prächtig herangewachsen und bringt reiche Ernte.

Deutschland ist nicht vergessen, selbst bei den Australiern nicht. Die auf diesem Fleck Erde ernten durften, was andere gesät. Sie sprechen lobend von den deutschen Wegbereitern in der deutschen Verwaltung, erinnern sich gern der früheren Zeiten und wünschen sie wohl zurück. Die Eingeborenen sind weniger zufrieden mit den Australiern. „Schlechte Zeiten“, sagen sie und schütteln den kraushaarigen Wollkopf — „die Deutschen sollen wieder regieren.“

Ein Landungssteinstreuer von Bord der „Röln“ weist zu berichten von den schweren Zeiten, die die deutschen Pflanzler hier erlebt. „Jetzt geht es ja auf, aber kurz nach dem Kriege wurde den Deutschen alles Eigentum genommen. Sie waren verarmt und geächtet, und oft waren es die Chinesen in der Stadt, die ihren Schutz übernahmen. Jetzt ist es mit dem Wohlleben vorbei und mit der Kopra kann man heute keine Reichtümer mehr erwerben.“

Und trotzdem gedeiht in diesem Lande alles in verschwenderischer Fülle. Wer hier leben will, kann satt werden und sich kleiden, aber Schätze wird er hier nicht sammeln können. Oben auf den Gipfeln der Palmen leuchten in dicken Bündeln die Kokosnüsse, die Schätze dieses Landes. Unten ist der Boden dick bestreut von herabgefallenen Früchten. Im weiten Umkreis gibt es üppigen Urwald, Baumriesen, an denen die Pflanzen hochklettern, unentwirrbares Grün vor Fächerpalmen und hohen Blattgewächsen. Selbst das Bambusrohr ist vorhanden, schießt seine arünen Stangen mit den lanzettenförmigen Blättern in die Höhe.

Nachts beginnen sich die Stimmen des Urwaldes zu regen. Bald Palmen und Meer klingen zusammen und ergeben ein seltsames Rauschen, das jedes Ohr bestrahlt. Tiefer im Innern des Landes wohnen, eins mit der Natur, die Urstämme der Eingeborenen, die den weißen Männern meist noch fremd sind. Nur am Rande der Inseln liegen die Plantagen der Pflanzler und Farmer. Im Innern herrscht die Wildnis. Menschenfresserei soll durchaus nicht zu den Seltenheiten gehören. Das Leben gilt nicht viel hier, wo alles so leicht spricht, gedeiht und wieder vergeht. Das Klima im Innern des Landes ist dem Europäer nicht günstig. Es schließt die Geheimnisse der Insel vor jedem neugierigen Gesichte.

Aber den Deutschen von der „Röln“ will man etwas Gutes antun. Die Eingeborenen wollen sehen, daß sie die alten Herren des Landes noch auf in Erinnerung haben. Ein Fest wird zu ihren Ehren vorbereitet. Tänzer in mächtigen Blättergewändern werden durch die dumpe Bambusstrommel in Bewegung gebracht, in Ekstase verückt, die die kleine Bambusflöte mit ihren süssen Tönen noch zu erhöhen trachtet. Urwald hin, Urwald her. Aber machen sich da nicht abständig wohlbekannte Klänge bemerkbar. Die Töne eines Grammo-phons? Das Instrument ist auch in den entlegenen Strichen der Südpazifik heimisch geworden. Es befindet sich in Gesellschaft des Fotoapparates und des Filmapparates zum „Hohenfriedberger“ und „Alten Dessauer“ gibt es am Rande des Urwaldes Wildschwein mit Süßkartoffeln, Bananen, Kokosnüsse und andere Früchte, die man nicht kennt.

Als es zum Strande heimwärts geht, stehen die Eingeborenen am Wege und überschütten die Seeleute mit Blumen, mit einem nicht verfehlenden Reagen von Blumen. In kleinen Körben werden Früchte gereicht. Sie rufen und schreien, die braunen Leute, winken Aufwiedersehen durch die Palmen. Die Pflanzler sahen sie hätten die Leute noch niemals so gesehen. Was mögen sie denken. Warum schicken die Deutschen ein solches großes Schiff hierher? Vielleicht kommen sie wieder. Der dumpe Ton der Bambusstrommel verflinkt im Geräusch der Blätter. Der deutsche Kreuzer sucht seinen Weg weiter südtlich durch die Südpazifik, immer weiter südtlich im Land der aufgehenden Sonne, Japan entgegen.

Techniker Hans Kell, Mannheim  
Chemiker Dr. Reinhold Roth, Mannheim  
Landesjugendführer Friedhelm Kemper, Karlsruhe.

### Tagung der DSB-Kasse

Am 5. ds. Mts. taate in Pforzheim eine außerordentliche Vertreterversammlung der DSB-Kasse. Verursachungsstellen der Kaufmannsgehilfen, Verwaltungsbezirk Baden und Pfalz. Aus fast 100 Orten waren die Vertreter der Kasse erschienen. Von der Bezirksleitung des DSB nahmen die Pa. Mentz-Karlsruhe und Schöfer-Suttart sowie einige Aufsichtsräte und Bezirksführungsmitglieder teil. Als Vertreter der Landesleitung waren Pa. Baudach-Dambura und Pa. Mentz-Karlsruhe, Pa. Regenhof-Mannheim, geleitete Tagung entsandte dem durch Unfall verletzten Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront Südwest, Pa. Platner, telegraphisch Wünsche für halbjährige Generalsung. Der Geschäftsführer des Verwaltungsbezirk, Pa. Klauer-Karlsruhe, erhaltete Bericht über die in den 10 Monaten geleistete Arbeit der Kasse. Die im einzelnen bekanntgegebenen Zahlen ließen eine sehr gute Entwicklung erkennen. Recht erfreulich waren die Zahlen über den Zustrom neuer Mitglieder. Mehr und mehr finden die Kaufmannsgehilfen die Mitaliederchaft des DSB in der Deutschen Arbeitsfront und ihren Krankenversicherungsschutz in der DSB-Versicherungskasse. Die weiteren Ausführungen des Berichterstatters über die Aufgaben der Kasse im Zusammenwirken mit den nationalsozialistischen Parteien, mit dem Ziel der Stärkung und Erhaltung der Kasse, wurden besonders begrüßt. Beachtliche Puffführungen machte dann Pa. Baudach-Dambura der zunächst die Gesamt-lage der Kasse behandelte und dann auf die Umstände an-seher Zeit eingehend, die auf das Kronenversicherungswesen anzuwenden Reformierungen zu sprechen kam. Das Schlußwort sprach der bisherige Kassenausschäftsführer, Pa. Roth-Berlin, der darauf hinwies, daß die Arbeit der kommenden Tage unter dem Zeichen des 12. Novembers zu stehen habe, an dem das deutsche Volk sein weiteres Schicksal bestimmt. Die Tagung die ein geschlossenes Bild zeigte, endete mit dem Absingen des Horst-Wessel-Liedes.

### Aus der Pfalz

Landau (Pfalz), 14. Nov. (Von einem Lastauto überfahren und tödlich verunglückt.) Am Samstagabend 18 Uhr wurde die 47jährige Krankenschwester Rosa Franz aus Siebelingen von einem Lastkraftwagen überfahren und tödlich verletzt. Die Verunfallte befand sich auf dem Wege zur Kirche. Der Kraftwagen, der dem Gemüsehändler Köhler-Landau gehört, kam von Birmensfeld und fuhr die entleerten Verlesenen in das Landauer Krankenhaus verbracht werden, wo sie am Samstag früh starb. Die Schuldfrage konnte noch nicht geklärt werden.

Annweiler, 14. Nov. (Unruhstifter festgenommen.) Die Gebrüder Künzler, die als eifrige Kommunisten bekannt sind, verurlichen am Wahlsonntag Bürger zu veranlassen, antinational zu wählen. Die beiden Provokateure wurden festgenommen und hinter Schloß und Riegel gesetzt.

Neustadt a. Sdt., 14. Nov. (Ein guter Fang.) Der 22jährige Chit- und Gemüsehändler Jakob Keller in Gimmeldingen, der sich in letzter Zeit als Fahrraddieb betätigte, wurde durch die Neustädter Gendarmerie festgenommen. Es wurden ihm 40 Fahrraddiebstähle zur Last gelegt. Bis jetzt hat er den Diebstahl von 225 Rädern einräumt. Als Hehler, der die gestohlenen Räder weiterverkauft, wurde der Erwerbshilfe Hugo Seif aus Reibensfeld festgenommen.

### Politische Bluttat

Speyer, 14. Nov. Am Sonntagabend ereignete sich in einer Wirtshaus in Verahauen eine schwere Bluttat mit politischem Hintergrund. Der 50 Jahre alte Fabrikarbeiter Christoph Krummenader wurde von dem 53jährigen Maurer Alois Gutina durch vier Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Krummenader mußte nach Anleanna eines Notverbandes ins Krankenhaus Speyer verbracht werden. Der Täter, der als Marxist bekannt ist, und seine Gefinnungsgenossen waren über den Ausgang der Wahl in Verahauen verärgert und ließen offenbar ihren Unmut an dem Krummenader aus, der Anhänger der NSDAP ist. Der Täter wurde noch in der ablehnen Nacht durch die Gendarmerie Speyer verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

### Turnen \* Sport \* Spiel

#### Kurze Sportnachrichten

Das 20. Deutsche Bundes-Schießen wird in den Tagen vom 15. bis 20. Juli 1934 in Leipzig durchgeführt werden. Die Leipziger Veranstalter haben diesen Termin jetzt endgültig festgelegt.

Alexander Gombos, Ungarns berühmter Fechtmeister, wurde bei einem Automobil-Unfall nicht unerheblich verletzt.

Rolf Franz, der alte Fürther internationale Fußballspieler, hat jetzt für den VfR. Heilbronn Spielbereitschaft erhalten. Im Freundschaftsspiel gegen Laufen führte sich Franz mit fünf Torerfolgen recht vielversprechend ein.

Saargebiet-Württemberg heißt ein Fußball-Repräsentativspiel, das am 22. November (Bußtag) in Saarbrücken vor sich gehen wird.

Beim Neupfarrer Reitturnier wurde vor 12.000 Zuschauern das große Nationspringen um den Armeepokal entschieden, ein Wettbewerb, den auch schon Deutschland einmal gewonnen hat. Diesmal siegte in Abwesenheit von Deutschland die U.S.-Equipe vor Canada, Schweden und der Tschechoslowakei. Sämtliche Mannschaften blieben fehlerfrei, die Zeit entschied zu gunsten der Amerikaner.

### Handel \* Volkswirtschaft

#### Verdoppelter Automobilabsatz 1933

Die großzügige Steuerpolitik der Regierung hat dem Kraftfahrzeugabsatz in einem beispiellosen Ausmaß verholfen. In den ersten 9 Monaten, Januar bis September 1933, sind 70.498 fabrikneue Personen-, Liefer- und Lastwagen gegenüber 38.039 in der gleichen Vorjahreszeit, d. h. 85 Prozent mehr auf dem deutschen Markt abgesetzt worden! Entsprechend allen bisherigen statistischen Erfahrungen über den saisonmäßigen Rückgang des Absatzes ist namentlich der September mit einem Absatz von 10.357 Wagen geradezu ein Rekordmonat.

#### Wetterbericht

Vorhersage für Dienstag: Zunächst vielerorts Nebelbildung u. stellenweise Nachtfrost, dann nach vorübergehender Aufhellung neue Verschlechterung mit Niederschlägen und bei etwas lebhaftere westlichen Winden milder.

Aussichten für Mittwoch: Einzelheiten noch nicht abschätzbar, doch voraussichtlich unbedeutendes und im ganzen etwas milderes Wetter.

# Aus Ettligen-Stadt und Land

## Aus der Evangelischen Gemeinde

Der letzte Sonntag war für unsere Gemeinde ein großer Tag. Darauf deutete schon der Flaagenschmuck des Kirchturms hin, der nicht nur unsere Selbstverbundenheit mit dem deutschen Volk und seinem Führer anlässlich des Wahltages bekunden sollte. Ein Sohn unserer Stadt sollte zum heiligen Amt eines evangelischen Pfarrers ordiniert werden. (Diese Ordination war die vierte, die in unserer Kirche stattfand; Pfarrer Völl, heute in Münzesheim, Religionsprofessor Erhardt in Wemheim, Pfarrer Hedel in Büdingen waren die früheren Ordinanten). Unter Glockengeläut bewegte sich ein feierlicher Zug vom Pfarrhaus zur Kirche, voraus zwei Kirchenälteste, dann Herr Stadtpfarrer Hüb mit dem Ordinationen Pfarrkandidat Martin Hüb, die Herren Oberkirchenräte Dr. Brank und Hoff, sowie Pfarrer i. R. Siebert und Vikar Dr. Horsthäuser im Talar, den Schluss bildeten die übrigen Kirchenältesten und Vertreter des Kirchengemeindeausschusses. Feierliche Orgelklänge (Herr Rektor Weber) eröffneten den Gottesdienst, der durch zwei Chöre des Kirchenchors unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers Jankstein verkörpert wurde. Nach der feierlichen Liturgie traten die Geistlichen vor den feierlich geschmückten Altar. Herr Stadtpfarrer Hüb sprach im Anschluss an Hebräer 13, Vers 2: „Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade“ (dem Konfirmationsanspruch des Ordinationen von der Bedeutung, Herrlichkeit und Schwere des geistlichen Amtes und legte seinem Sohn in eindringlichen Worten das Textwort ans Herz; denn ohne ein festes Herz kann ein Diener der Kirche sein Amt nicht ausrichten. Es folgte die feierliche Verpflichtung und Einsegnung, wobei die zwei Vikaranten ihrem jungen Amtsbroscher Bibelworte zuriefen. Der Ordinierte bestieg die Kanzel und hielt seine Predigt über 2. Korinther 4, Vers 5: „Wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, daß er sei der Herr“. Die Predigt zielte an der Wirklichkeit des menschlichen Lebens auf, warum nicht aus menschlichem Denken und Fühlen herauszuwachsen, sondern allein die von Gott jeder Zeit in Jesus Christus gesenkte Frohbotschaft. Sie war ein lebendiges Zeugnis dafür, was der Anhalt jeder christlichen Predigt sein muß. Die Gemeinde, die das Gotteshaus bis auf den letzten Platz füllte, nahm starken äußeren und inneren Anteil an der feierlichen Feier. Den jungen Diener der Kirche, der heute seinen Dienst in Freiburg antritt, begleiten die besten Wünsche; ihn begleite Gottes Segen!

**III Gesangsverein „Freundschaft“ e. V.** Wir verweisen hiermit nochmals auf das am kommenden Samstag, den 18. November 1933, abends 8.30 Uhr in der Festhalle stattfindende Konzert, wozu die ganze Einwohnerschaft Ettligen einladen ist. Der Chor wird auch dieses Jahr wieder bewiesen, daß er emsig gearbeitet hat. Vom einfachen Volkslied bis zum schwerförmigen Kunstchor wird der Chor seine Zuhörer zu begeistern wissen. Durch den Zuwachs von jungen Sängern ist der Chor besonders leistungsfähig geworden. Weiter hat der Verein verschiedene Solisten verpflichtet, welche zum guten Gelingen des Konzertes beitragen werden. Die Eintrittspreise sind so gesetzt, daß es jedem möglich ist, das Konzert zu besuchen. Der Kartenvorverkauf findet in der Buchhandlung Schmitt, Raarwegstraße 11, Kintlerle und Dieb, sowie bei der Lederhandlung Krüsch statt.

**III Lehrer-Ausbildung.** Am kommenden Donnerstag ist ein Vierteljahrhundert verflossen, daß Herr Hauptlehrer Spanagel in das Lehrerkollegium der hiesigen Mädchenschule eingetreten ist. Nicht als ein Fremdling, nein, der neue Lehrer war ein alter Bekannter, hatte er doch schon 1894 bis 1901 als Unterlehrer an derselben Schule gewirkt, in welchem Jahre ihn das Verlangen nach einer definitiven Stellung nach dem Antritt führte. Doch Ettligen hatte ihn nicht vergessen und sein Andenken bei der Brautwerbung als Hauptlehrer ungeteilte Freundschaft. Was die Eltern von dem vortrefflichen Freund der Kinder erwarteten, hat Spanagel in dem Vierteljahrhundert seiner zweiten hiesigen Wirksamkeit restlos erfüllt. In nie erlassender Schöpfersfreude, in beständiger Freude der Erfüllung seiner Dienstpflichten war und ist er bis zur Stunde der zu jedem Opfer bereite, forwache Vater seiner Pflanzensöhne, die ihm in rührend kindlicher Liebe zugetan sind. Als Senior des Lehrerkollegiums anerkannt er ungeteilte Verehrung, redlich dient durch seine Aufrichtigkeit und nie verlassende Hilfsbereitschaft. Wie als Lehrer kennt aber Herr Spanagel

auch als Bürger des Staates und der Gemeinde nur Pflicht; heilig war ihm allezeit die Forderung: „Gemeinnut geht vor Eigennut“. Als im Jahre 1914 das bedrohte Vaterland seine Söhne zur Wehr rief, da eilte der Landwehrmann Spanagel freiwillig zur Fahne und trug vier Jahre lang den feldgrauen Rock, nicht um äußerer Ehren willen, die seiner angeborenen Bescheidenheit allezeit fernlagen, ihn trieb die Liebe zum Vaterland, dessen opferbereiter Bürger zu sein stets sein Stolz war. So steht der Jubilar, der „Liebe alte Herr“, in jugendlicher Frische vor uns als verehrungswürdiger Lehrer und Bürger der Gemeinde, als Vorbild eines wahrhaft anspruchslosen und bescheidenen Menschen. Der morgige Ehrentag aber möge Anlaß sein, daß die große Zahl seiner ehemaligen Schülerinnen ihres lieben Lehrers in aufrichtiger Dankbarkeit gedenken, als schönster Lohn seines Lehrertums während mehr als drei Jahrzehnten in hiesiger Gemeinde.

**X Neue Farbe für die SA-Dienst-Uniform.** Wie wir hören, hat der Chef des Stabes am 15. November für die Dienstmütze, den Dienrock und -Hose der SA eine neue Farbe eingeführt.

**X Ab 1. Januar 1934 wieder Militärgerichtsbarkeit.** Im Reichsgesetzblatt wird der Wortlaut der geänderten Militärstrafgerichtsordnung veröffentlicht, die insgesamt 382 §§ enthält. Ein zur Militärstrafgerichtsordnung erlassenes Einführungsgesetz bestimmt u. a. daß die Militärgerichtsbarkeit am 1. Januar 1934 wieder allgemein eingeführt wird.

**X Aus dem badischen Schulwesen.** Verlekt wurde in gleicher Eigenschaft: Studienrat Dr. Josef Gamber an der Handelsschule in Oberkirch, an jene in Bühl. Unter Anerkennung des nationalen Opferstimm auf Ansuchen in den Ruhestand verlekt wurden Rektorin Henriette Schas in Freiburg Hauptlehrer Theodor Mayer in Herbolzheim, Hauptlehrerin Maria Bäcker in Mannheim, Hauptlehrerin Helene Busch in Rehl, zur Ruhe geleitet auf Ansuchen bis zur Wiederberufung der Gesundheit: Hauptlehrerin Helene Vedter an der Hans-Thoma-Schule in Mannheim.

**X Teilnahme an Lehrgängen vaterländischer Verbände.** Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt folgende Bekanntmachung des Ministers des Kultus, des Unterrichts und der Justiz, Abteilung Kultus und Unterricht, mit: Einzelfälle geben mir Veranlassung, folgendes anzuordnen: Bei Einberufung zu Geländesportlehrgängen, Kurten der Hitler-Jugend und anderer vaterländischer Verbände haben die Lehrer ordnungsgemäß und rechtzeitig auf dem vorgeschriebenen Dienstweg um Beurlaubung nachzugehen. Gleichzeitig sind die Einberufungsschreiben in Urdrift oder in dienstlich beglaubigter Abschrift in jedem Einzelfalle vorzulegen. Eingaben, die dieser Weisung nicht entsprechen, sind von der vorgesehnten Dienststelle zurückzugeben. Die Schulleiter haben bei der Vorlage zu den Geländesportlehrgängen zu nehmen.

**X Neugestaltung der deutschen Rechtschreibung zur Zeit nicht beabsichtigt.** Das Reichsministerium des Innern sieht Preformulierungen über die Neugestaltung der Rechtschreibung fern. Es entspricht auch nicht den Tatsachen, daß der Reichsinnenminister berufen worden sei. Ein „deutsches Sprachamt“ ist amtlich nicht bekannt. Eine Neugestaltung der deutschen Rechtschreibung ist zur Zeit nicht beabsichtigt.

**Mörk, 14. November. (Schwerer Unfall.)** Auf dem Heimweg von der Schule setzte sich die 14-jährige Schülerin Knoch mit einem anderen Mädchen auf die Verbindungsstäbe eines Lastkraftwagens mit dem Anhänger, der in der Rheinstraße hielt. Der Chauffeur des Lastkraftwagens fuhr weiter, ohne die beiden Mädchen, welche zwischen Anhänger und Triebwagen saßen, zu bemerken. Die eine Schülerin sprang ab und kam gut davon, während die oberegannte so unglücklich zu Fall kam, daß sie schwere Verletzungen am linken Fuß erlitt. Die Wäber des Anhängers gingen ihr über den linken Fuß, so daß sie mehrere Knochenbrüche und schwere Verletzungen davontrug. Die Verunfallte wurde nach dem Städtischen Krankenhaus nach Karlsruhe verbracht. Die Schuldfrage bedarf noch der Aufklärung.

**Kundgebung in Busenbach**  
Den Höhepunkt des Wahlkampfes erreichte Busenbach am 11. November abends. Unter Vorantritt der Musik und der Feuerwehr zog die Jugend mit den Vereinen durch das Dorf. Der Zug nahm dann Aufstellung vor dem Kriegereudenmal. Nachdem die SA und das Jungvolk einige Sprechchöre und Nieder vorgetragen hatte sowie Herr Bürgermeister Weber eine kurze Ermahnung an die Gemeinde gerichtet hatte, am Wahltag die Pflicht zu erfüllen, lauschte die ganze Gemeinde den Worten unseres Herrn Reichspräsidenten von

# Letzte Nachrichten

## Der Dank des Reichsstatthalters

Karlsruhe, 14. Nov. Reichsstatthalter Robert Wagner gibt folgendes bekannt: „Dank und Anerkennung sage ich allen denen, die die Arbeit für Volksabstimmung und Wahl am 12. 11. 1933 geleistet haben, insbesondere der Gaupropagandaleitung unter Führung des P. Franz Moraller, sowie der opferwilligen, stets fleißigen PD., der Presse und den gesamten Verbänden der Partei. Dank sage ich auch den Wählern, die mit ihrem Eintreten für die Politik des Führers den Wiederaufstieg des Volkes gewährleistet haben.“

Oberst Lindbergh mußte am Montag nachmittags auf seinem Flug nach Fissabon wegen schlechten Wetters auf dem Minho-Fluß an der Grenze zwischen Spanien und Portugal in der Nähe von Moncao eine Notwasserung vornehmen, die glatt verlief.

Auf der Grube „Sophia-Jakoba“ in Hückeloven bei Erteleng ereignete sich heute früh auf der Sechsmeterhöhe eine bürliche Schlagwetter-Explosion, bei der 1 Grubenarbeiter getötet und 3 schwer verletzt wurden.

Hindenburg. Begeistert stimmte die Menae ein in das Deutschland- und Hort-Westel-Lied. Unter den Klängen eines schneidigen Marsches, gespielt von unserer Musikkapelle, zog die Jugend ab. Die Firma Radio-Musik, Ettligen, gab im Großlautsprecher, der eine ganz vorzügliche Übertragung brachte, noch einige Schallplatteneinlagen. Wir danken allen, die sich in selbstloser Weise so wirkungsvoll für unser Vaterland eingesetzt haben, von ganzem Herzen. Busenbach hatte sich geschlossen zur Wahl eingefunden und ist mannhaft eingetreten für sein Deutschland. Das ist für alle die größte Freude und der beste Dank, der die Anstrengungen der letzten Wochen und Tage überwinden hilft. Das einige Deutschland marschiert hinter seinem Führer auch in Busenbach.

Busenbach, 13. November. Heute nachmittags entgleiste auf dem hiesigen Bahnhof infolge falscher Weichenstellung die Lokomotive eines von Herrenalb ankommenden Zuges, wodurch einige Züge Verspätungen erlitten. Verlekt wurde niemand. Materialschaden ist nicht entstanden.

# Die neuen Richtlinien des NSKK und DNK

werden jetzt bekanntgegeben. Für das Nationalsozialistische Kraftfahrerkorps gilt danach u. a. folgendes: „Fördernde Mitglieder“ bleiben jene, die sich bis zum Herbst 1933 zum NSKK bekannt haben, der künftige Mitgliedsbeitrag beträgt monatlich 3.— RM. Weitere fördernde Mitglieder nimmt das NSKK nicht mehr auf. Das NSKK ist dadurch noch aktiver geworden, es kennt vornehmlich diensttunende Mitglieder. Wer daher künftig dem Korps angehören will, muß von vornherein bereit und in der Lage sein, sich kraft organisiert im regelrechten Dienst ein- und unterzuordnen. NSKK-Dienst ist politisches Soldatentum! Treue und Hingabe, Schulung und Opferfreudigkeit sind maßgebend. Häufige oder zu lange Urlaube weichen von diesen Grundsätzen bereits ab. Ueberall sind die Reihen zu überprüfen und erforderlichenfalls zu lichten! Neue Mitglieder werden vorläufig nicht aufgenommen. Nach Ablauf der Beitrittsperiode — etwa Anfang Januar 1934 — sind nur solche Anmeldungen weiterzuleiten, die von Kraftfahrern stammen, welche den neuen Richtlinien entsprechen. Das NSKK ist eine Gliederung der SA und untersteht dem Chef des Stabes, es gliedert sich in folgende Einheiten: den Kraftwagenzügen (Stärke 40 bis 60 Fahrzeuge), die die Kraftwagenbereitschaft (umfaßt eine Anzahl Kraftwagenzüge), die Kraftwagenabteilung (verlekt sämtliche Bereitschaften im Bereich einer SA-Verzögerung) und die Kraftwagengruppe (umfaßt sämtliche Abteilungen im Bereich der SA-Gruppe). Das Korps wird geführt von Obergruppenführer H h n l e i n, der gleichzeitig Chef des Kraftfahrerkorps der SA ist. Stellvertreter Obergruppenführer ist Brigadeführer D y p e m a n n. Der DNK ist nicht die Fortsetzung eines bisherigen Klubs, sondern eine völlig neue Organisation im neuen Geiste mit neuen Zielen. Die Flaggengeweihe des DNK in Verbindung mit den programmatischen Erklärungen von Obergruppenführer H h n l e i n findet am 29. November in München statt. Am 3. Dezember werden im ganzen Reich erstmalig die neuen Fahnen und Wimpel des DNK geblüht. Die Zwischenzeit dient der inneren Neuorganisation.

274  
Fros's Holzmittel  
Lade-Station  
Au'o-Batterien  
Gehr. Zschernitz

**Gummistempel**  
jeder Art fertigt an  
Buch- u. Steindruckerei  
R. Barth

**Union-Lichtspiele**  
Ettligen.  
Ab heute:  
**Verkaufte Liebe**

**Karl Fock**  
Gartenbauer  
Ettligen, Lindscharren 7a, III. Stock  
— Neuanlage und Pflege von Gärten —  
Ausästen, Pfropfen u. Spritzen von Bäumen

274  
**OPPEL**  
Reparatur-  
FESTPREISE  
Gehr. Zschernitz

**Frieda Riegel**  
**Artur Schott**  
Verlobte  
Ettligen, 14. November 1933

**Zum Stellenwechsel**  
Den Hausfrauen, die gutes Hauspersonal suchen, den Stellenlosen, die einen geeigneten Wirkungskreis ersehnen, und allen denen, die aus irgend einem Grunde ihre Stelle wechseln oder sich verbessern möchten, sei geraten, sich an unsere Geschäftsstelle  
**Mittelbadischer Kurier**  
zu wenden. Diese vermittelt Personal-Anzeigen zu Originalpreisen, also ohne Spesenzuschlag, für das bekannte  
**Dabeim**  
(über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete verbreitet)  
Stellen-Angebote jetzt nur 60 Pfg.  
Stellen-Angebote " " 80 "  
für die Druckzelle (= 2 Silben)  
(Ein einmaliges Anierat führt meist zum Ziele.)  
Die Geschäftsstelle:  
**Mittelbadischer Kurier**

Ein Tonfilm in deutscher Sprache, mit spannender Handlung von Anfang bis Ende.  
**Ketsch kommt!**  
**Wer nicht inseriert,**  
**pflegt keinen Kundendienst!**

**Schlaglichter auf die ersten Kämpfe Führers und seiner Getreuen**  
NEUE  
Deutschlands Totenkrieg 1918/19 von  
**Czech-Jochberg**  
JZ  
Erlangt im Juli 1933

Schöne  
**3-Zimmerwohnng.**  
auf 1. od. 15. Dezember preiswert zu vermieten.  
Hirschstraße 11

**3-Zimmerwohnng.**  
auf 1. Dezember 1933 gesucht.  
Angebote mit Preis unter Nr. 134 an den Kurier.

**Trinkt deutschen Wein**

**Möbel**  
für jeden Zweck für jedes Einkommen Solide Ausführung Formschöne Modelle Enorme Auswahl Niedrigste Preise Teilzahlung gestattet  
**Krämer**  
Karlsruhe  
Kaiserstraße 30 u. 24

**Die Anfertigung feiner Familien-Drucksachen**  
Briefhüllen  
Briefbogen  
Geschäftskarten  
Familien-Anzeigen für Verlobung und Vermählung  
Trauer-Drucksachen  
Sterbebilder  
empfehlen  
Buch- und Steindruckerei  
**R. Barth, Ettligen**  
Kronenstraße 26 Fernspr. 78